

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postnummer:
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 226.

Freitag, 28. September 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefte kosten bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Postämter 1 Mark 75 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 75 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angerechnet. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Die über das Schanklokal des Schankwirts Reno König hier, Meißnerstraße Nr. 34, verhängte Polizeistunde ist aufgehoben worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. September 1906. Rr.

Feuerwehr zu Riesa betreffend.

Die Mannschaften der Feuerwehr und zwar:
das freiwillige Rettungskorps,
die Feuerreserve Spritze I (Hauptmann Göge),
die Wachmannschaft (Hauptmann Bornkessel)
haben sich Dienstag, den 2. Oktober 1906, abends 7 Uhr zu einer Übung am Spritzenhaus pünktlich einzufinden.
Für begründete Entschuldigungen sind vorher beim Feuerwehrkommando, Haupt-

straße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.
Riesa, den 24. September 1906.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses,
Bretschneider.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 29. September d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von 35 Pfg., sowie das Fleisch eines Kalbes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 27. September 1906.

Die Direktion des k. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. September 1906.

Die anlässlich der 23. Hauptversammlung des Sächs. Turnerlehrervereins getroffenen Veranstaltungen beginnen morgen nachmittags 4 Uhr mit einem Schauturnen der hiesigen Schulen auf dem Plage am Wasserturn. Abends 8 Uhr findet sodann im Hotel Göpfner eine Begrüßungsfeier unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Amphion“ und des Turnvereins Riesa statt. Die Hauptversammlung wird Sonntag vorm. 1/11 Uhr im Wettiner Hof abgehalten. Zu diesen öffentlichen Veranstaltungen sind die Einwohner Riesas eingeladen, besonders aber wäre eine rege Beteiligung an der morgen abend stattfindenden Begrüßungsfeier erwünscht.

Der Physiker Stadthagen aus Breslau hatte sich vergangenen Donnerstag bei seinem Vortrage über „Die Wunder der flüssigen Luft“ im Hotel Göpfner einer zahlreichen, aufmerksamen und dankbaren Zuhörerschaft zu erfreuen. Obwohl der Vortrag in allen seinen Teilen strenger Wissenschaftlichkeit entspricht, ist er doch leicht faßlich und allgemein verständlich. Eine Reihe höchst interessanter Experimente, von Worten des Vortragenden begleitet, bringen das Wesen der flüssigen Luft und ihre praktische Bedeutung für die Zukunft zu klarer Anschauung der Hörer, und zum Schlusse erläuterte auch Herr Stadthagen an der Hand von Zeichnungen die Art und Weise der Herstellung flüssiger Luft. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß sämtliche Hörer und Hörerinnen davon, was Herr Stadthagen zu bieten vermag, vollkommen befriedigt worden sind. — Dem hiesigen Gewerbeverein aber, der dem Vortragenden einen bestimmten Betrag garantiert hatte, ist es zu danken, daß die Abhaltung des Vortrags in Riesa überhaupt ermöglicht worden ist.

Nächsten Sonntag abend veranstaltet im Hotel Göpfner der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“, Verband Riesa, ein Jubiläumskonzert zur Feier des 25jährigen Bestehens der Sächs. Festschule. Die Bezirksleitung bittet alle Verbände des Bezirks „Niederelbe“ und alle Freunde der Sächs. Festschule, der Einladung des Verbandes Riesa recht zahlreich zu folgen.

Der 29. September ist der Michaelstag. Er wurde im Jahre 493 vom römischen Bischof Gelasius I. dem obersten der sieben Erzengel, dem biblischen Schutzpatron des jüdischen Volkes Michael geweiht, weil dieser auch als Beschützer der Kirche angesehen wurde. Die alten Deutschen wählten, als sie das Christentum angenommen hatten, St. Michael zu ihrem Schutzpatron, und das Wort „Michel“ wurde allem Großen und Ehrenwerten vorgelegt. Auch in den Witterungsverhältnissen und im bürgerlichen Leben hat der Michaelstag noch mehrfache Bedeutung. Eine alte Bauernregel sagt: „Wenn Michaels der Wind von Nord nach Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht.“ Dagegen: „Regnet's am St. Michaelstag, kommt ein milder Winter nach.“ Im bürgerlichen Leben werden am Michaelstage die Pachtgelder abgeführt. Auf dem Lande werden vielfach Lohnverträge zwischen den Landarbeitern und Gutbesitzern abgeschlossen. Im Schulleben bedeutet er den Schluß des Sommersemesters.

Ueber zusammenstellbare Fahrtscheine schreibt man uns aus dem Hauptbureau der Königl. Sächsischen Staatsbahnen: Am 1. Oktober tritt zum Fahrtscheinergebnis vom 1. Juni 1906 ein Nachtrag III in Kraft, der bei den Ausgabestellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie bei den Bahnhöfen zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden kann. Der Nachtrag

enthält u. a. zahlreiche neue Fahrtscheine für die Dampfer der Hamburg-Amerikanische und des Norddeutschen Lloyd nach den Küsten des Mitteländischen und des Schwarzen Meeres.

Der unter Leitung des Herrn Oskar Trodler in Leipzig stehende Verband der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hält seine diesjährige Hauptversammlung am 29. und 30. September und am 1. Oktober in Gaitzsch ab. Die Versammlung bezweckt eine zwanglose Vereinigung möglichst vieler Mitglieder sächsischer Sanitätskolonnen zur Förderung der Kameradschaft und zum Meinungsaustausch zwischen Führern und Aerzten über Erfahrungen und Erregungen auf dem Gebiete des Kolonnenwesens, verbunden mit einer größeren kombinierten Übung, an der sich die Kolonnen Waldheim, Lommahsch, Döbeln, Rössen und Gaitzsch beteiligen. Beschlüsse, die in das Gebiet des Sächsischen Landesvereins vom Roten Kreuz oder des Deutschen Zentralkomitees eingreifen, dürfen nicht gefaßt werden. Dem Verbands der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen gehören zurzeit 46 Kolonnen mit 1718 Mitgliedern an.

Der neue sächsische Staatsminister, Graf von Hohenthal und Bergen, früher sächsischer Gesandter in Berlin, wird in diesen Tagen seinen Urlaub auf dem bei Leipzig gelegenen Stammschloß Knauthain beenden. Der Knauthainer Park, der vor einigen Jahren den Schatz von Persien anlässlich eines Besuches beim Grafen Hohenthal so erglänzte, daß er seinen Gärtner nachkommen ließ und ihm die Parkanlagen als Vorbild empfahl, ist einer der prächtigsten in Sachsen. Eine sehr gute Photographie vom neuen sächsischen Staatsminister nebst einigen gelungenen Bildern von Parkbildern bringt die neue, reich illustrierte in Leipzig erscheinende Wochenschrift „Der Leipziger“.

Das Schicksal des Massenmörders Dietrich ist noch immer nicht geklärt. Dietrich, der sich seit mehreren Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenabteilung des Zuchthauses in Waldheim befindet, wird demnächst wieder nach Berlin zurückgebracht werden, wo beim Landgericht II die Untersuchung bezüglich der ihm zur Last gelegten Morde an den beiden Frauen Schürm (Zeuthen) und Großnick (Schwalbe) weitergeführt wird. Die Nachricht, daß Dietrich infolge Geisteskrankheit gänzlich außer Straferfolgung gesetzt und demgemäß zu dauerndem Aufenthalt einer Irrenanstalt überwiesen sei, scheint sich also nicht zu bekräftigen. Er ist vielmehr laut Beschluß der ersten Strafkammer des Dresdener Landgerichtes auf Grund des von dem Waldheimer Psychiater erstatteten Gutachtens nur außer Verfolgung gesetzt worden wegen eines in Sachsen verübten Luftmordes. Das Gutachten geht dahin, daß Dietrich bei Begehung der letztgenannten That geistig nicht zurechnungsfähig gewesen ist. Ob aber die Annahme der geistigen Unzurechnungsfähigkeit auch bei den beiden in der Umgegend von Berlin verübten Frauenmorden zutrifft, muß erst durch eine erneute Beobachtung des Täters in einer preussischen Irrenanstalt festgestellt werden, von deren Ergebnis dann die weiteren Maßnahmen abhängen werden.

Die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeits einstellen schreibt uns: „Ein Streik wie der der Bäckereiarbeiter in Schönheide ist im Erzgebirge eine verhältnismäßig neue Erscheinung. Die Arbeitgeber sind sich darüber klar, daß es der Arbeiterschaft — nachdem ihr zur Verhütung des Streiks von vornherein eine Lohnerhöhung zugesagt worden ist — nur auf eine Kraftprobe ankommt. Bei einem der

Arbeiterchaft günstigen Ausgange würden in dem bisher von Lohnkämpfen noch nicht besonders schwer heimgesuchten Erzgebirge auch die Arbeiter anderer Industriezweige den Versuch beginnen, die Arbeitgeber unter ihrer Macht zu beugen zu wollen. Im Interesse der vaterländischen Industrie, namentlich der Arbeiter selbst, liegt es, daß die mit dem Streik verbundenen Störungen des Erwerbslebens nicht noch weiter um sich greifen. Da bei der Arbeiterschaft das Maß volkswirtschaftlicher Kenntnisse nicht vorhanden ist, welches ihr zu erkennen ermöglicht, daß Lohn und Arbeitsbedingungen nicht vom guten Willen der Arbeitgeber, sondern vom Weltmarkt und seinen tausendfältigen Beziehungen abhängig sind, so ist das einzige Mittel, das bis jetzt zur Abwehr von Streiks bekannt ist, nur der Zusammenschluß der Arbeitgeber in die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeits einstellen, der deshalb auch aus allen Branchen und Orten beständig neue Anmeldungen zugehen.“

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebriefe und gewöhnliche Pakete auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abholung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten, bei den Postanstalten außerhalb der Postschalterdienststunden eingeleistet werden können. Die näheren Bestimmungen hierüber enthalten die bei den Postanstalten aushängenden Postverträge. Für jede Sendung ist eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. im voraus zu entrichten.

Dahlen. In der hiesigen Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule beginnt Anfang Januar 1907 der 16. Kursus. Die stetig wachsende Zahl der Schülerinnen ist eine erfreuliche Tatsache, die beweist, daß die Erkenntnis: „auch unsere Töchter, nicht nur die Söhne bedürfen der Fortbildung“, sich in landwirtschaftlichen Kreisen mehr und mehr Bahn bricht. Das Ziel der Schule ist, die Schülerinnen praktisch und theoretisch in allen Zweigen der Wirtschaftsführung auszubilden. Es umfaßt der Lehrplan nicht nur die spezifisch landwirtschaftlichen Arbeiten, sondern auch Unterricht im Kochen, Behandlung der Wäsche, Weißnähen, Schneidern usw. ferner können die Schülerinnen auch, je nach Wunsch, am Tanzunterricht teilnehmen. Der Prospekt der Schule enthält ausführliche Mitteilungen über ihre Einrichtungen und Ziele und ist derselbe vom Schulvorstand, Herrn Pfarrer Lohmann, Dahlen und der Vorsteherin, Frau Fräulein Brinkmann, zu erhalten.

Dresden, 27. September. König Friedrich August traf heute vormittag, von einem mehrtägigen Jagdausflug kommend, wieder in Pillnitz ein und stattete am Nachmittag der jugendlichen Herzogin der Niederlande und dem Prinzgemahl in Schloß Albrechtsberg einen Besuch ab. Um 1/5 Uhr nachmittags langte der König, der Generaluniform angelegt hatte und vom diensttuenden Flügeladjutanten begleitet war, im Schlosse an, wo er vom Prinzgemahl Heinrich an der Freitreppe empfangen und alsbald zur Königin geleitet wurde. Nach halbständiger Anwesenheit verließ König Friedrich August, vom Prinzgemahl abermals zum Wagen geleitet, das Schloß und begab sich direkt nach Pillnitz zurück. — König Friedrich August ist der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller unter Ueberweisung eines namhaften Beitrages als unterstützendes Mitglied beigetreten.

Pirna, 27. September. Ein eigenartiger Unfall, der aber noch sehr glücklich abließ, ereignete sich in der